

DSV-Lawinenserie: Teil VI – Der Lawinenlagebericht

Für jede Tour im freien Skigelände abseits der gesicherten Pisten ist die Tour-Vorbereitung von grundlegender Bedeutung! Eine herausragende Stellung nimmt dabei das Studieren des Lawinenlageberichts (LLB) ein. Der bietet einen umfassenden Überblick über die Schneesituation in den Bergen sowie die ausgewiesene Lawinengefahr anhand der fünfstufigen Lawinengefahrenskala. Überdies liefert er eine detaillierte Beschreibung zusätzlicher Gefahrenbereiche, über die Tourenger und Freerider vor und während ihrer Tour informiert sein müssen.

Der Lawinenlagebericht

Der Lawinenlagebericht (LLB) ist eine zusammenfassende Beschreibung der Lawinensituation im jeweiligen Alpenraum – in den verschiedenen Ländern und Regionen werden eigene LLBs erstellt. Der Textteil des LLB sollte genau gelesen werden, denn dort ist die Lawinensituation präzise beschrieben und die ausgegebene Gefahrenstufe wird begründet. „In allen Alpenländern gilt die Europäische, fünfstufige Lawinengefahrenskala“, erklärt Robert Schilling, Chef des DSV-Bundeslehrteams Skitour. „Sie beschreibt die Schneedeckenstabilität, die Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen und gibt die gültige Gefahrenstufe an.“ Der Lawinenlagebericht liefert eine gute allgemeine Beschreibung der Situation. „Jedoch müssen die lokalen Verhältnisse immer vor Ort beurteilt werden!“

Erstellung des Lawinenlageberichts

Die Lawinenwarndienste der Alpenländer geben regelmäßig oder je nach Verhältnissen neue Lawinenlageberichte heraus (liegt gar kein Schnee, gibt es auch keinen Lagebericht). Der Lawinenlagebericht informiert nicht nur Skitourengeher und Variantenfahrer, sondern auch die Kommunen (Lawinenkommissionen) über die aktuell vorherrschende Lawinensituation.

In Bayern erstellt die Lawinenwarnzentrale des Wasserwirtschaftsamts den Lawinenlagebericht für den gesamten bayerischen Alpenraum. In Österreich sind die einzelnen Länder, wie Tirol oder Vorarlberg, in der Schweiz das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) für den Lawinenlagebericht verantwortlich. „Die Lawinenwarndienste erhalten die Daten für den LLB aus den Messstellen, die in den verschiedenen Regionen verteilt sind“, erläutert Robert Schilling. „Die Faktoren Niederschlag, Wind, Temperatur und Strahlung werden durch Schneeprofile und Beobachtungen von Lawinenabgängen ergänzt.“ Die Daten zur Lawinensituation werden vor Ort von Wetterstationen und Fachleuten erfasst, an zentraler Stelle gesammelt und dort zum LLB aufbereitet.

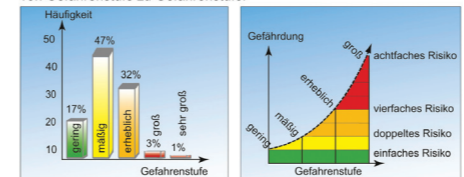
Welche Informationen enthält der Lawinenlagebericht?

Neben der Ausrufung einer der fünf Gefahrenstufen der Lawinengefahrenskala enthält der in den Wintermonaten täglich herausgegebene Lawinenlagebericht zusätzliche wichtige Informationen: Die vergangene und aktuelle Wettersituation mit Angaben zu Neuschnee, Wind- und Temperaturverhältnissen sowie die Folgen, die diese Faktoren für die Schneedecke und ihre Stabilität haben, sind genauso im



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen! Mehr Informationen unter www.ski-online.de/DSVaktiv

Das Risiko, durch eine Lawine ums Leben zu kommen, verdoppelt sich von Gefahrenstufe zu Gefahrenstufe.



Gefahrenstufe	Schneedeckenstabilität	Lawinen-Auslösewahrscheinlichkeit
5	Die Schneedecke ist allgemein schwach verfestigt und weitgehend instabil.	Sportler sind sehr groß, mehrfach auch sehr große Lawinen, auch in mäßig steilen Geländen zu erwarten.
4	Die Schneedecke ist an den meisten Steilhängen nur mäßig bis schwach verfestigt.	Lawenausbildung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan viele mittel-, mehrfach auch große Lawinen zu erwarten.
3	Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen nur mäßig bis schwach verfestigt.	Lawenausbildung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Fallweise sind spontan einige mittel-, vereinzelt aber auch große Lawinen möglich.
2	Die Schneedecke ist an einigen Steilhängen nur mäßig bis schwach verfestigt.	Lawenausbildung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Große spontane Lawinen sind nicht zu erwarten.
1	Die Schneedecke ist allgemein gut verfestigt und stabil.	Lawenausbildung ist allgemein nur bei großer Zusatzbelastung an einzelnen Stellen in extremen Berglagen möglich. Spontan sind nur flache und kleine Lawinen möglich.

Erklärungen:
 * Das lawinengefährliche Gelände ist im Lawinenlagebericht im Allgemeinen näher beschrieben (Höhenlage, Exposition, Geländeform)
 mäßig steiles Gelände: Hänge flacher als sind 30 Grad
 Steilhänge: Hänge steiler als sind 30 Grad
 extremes Steilgelände: besonders ungünstige Hänge bezüglich Neigung (steiler als etwa 40 Grad), Geländeform, Kammhöhe und Bodenauflage
 ** Zusatzbelastung: gering: einzelner Skifahrer / Snowboarder, sehr schweres, nicht stützend, Schneeschuhgänger, Gruppe mit Entlastungsabständen (> 10 m)
 groß: zwei oder mehrere Skifahrer / Snowboarder etc., ohne Entlastungsabstände; Pleinfahrerzug, Sprungung einzelner Fußgänger / Alpinist
 Weitere Fachbegriffe und Definitionen finden Sie im Glossar unter www.lawinen.org

Gefahrenstufe	Beurteilung/Verhalten	stärkste Stelle im Hang	Einzugsbereich
Sehr groß	Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabganges ist sehr groß. Verzicht auf Touren und Varianten. Auch flaches Gebiet unterhalb von Lawineneinzugsgebieten meiden.	Verzicht auf alle Hänge.	Die Möglichkeit von Fernauslösungen benachbarter Hänge besteht. Großer Abstand zu Hängen über 30° Neigung einhalten.
4 Groß	Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabganges ist groß. In flacheren Bereichen auf Lawinen aus steileren Einzugsgebieten achten.	Verzicht auf Hänge über 30°.	Lawinenbahnen bzw. Auslaufzonen weitläufig meiden.
3 Erheblich	Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabganges ist erheblich. Vorsichtsmaßnahmen: Entlastungsabstände, kleine Gruppen, Einzelhangbeurteilung.	Verzicht auf Hänge über 35°.	Einzugsbereich ist der gesamte Hang.
2 Mäßig	Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabganges ist mäßig. In Hängen über 30° Neigung, Vorsichtsmaßnahmen: Entlastungsabstände, kleine Gruppen, Einzelhangbeurteilung.	Verzicht auf Hänge über 40°.	Im Bereich von 20 - 40 m um die Auftritts- und Abfahrtsspur.
1 Gering	Allgemein lawinensichere Verhältnisse. Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabganges ist gering. Gilt nicht für extreme Steilgelände. Extreme Steilhänge meiden.		Im Bereich der Auftritts- und Abfahrtsspur.

Verzicht auf Touren und Varianten
 Lawinenauslösung ist möglich (Vorsicht!)
 Entlastungsabstände, kleine Gruppen, Einzelhangbeurteilung
 Lawinenauslösung ist unwahrscheinlich

DSV-Lawinenserie, Teil VI: Grafiken - Bildunterschriften am Ende der Pressemeldung.

LLB zu finden wie ausführliche Erklärungen zum Schneedeckenaufbau und dessen Störanfälligkeit – dabei werden der Setzungszustand, schwache Zwischenschichten und die Durchfeuchtung der Schneedecke genauer betrachtet. Zusätzlich können sich Tourenger und Freerider im Lawinenlagebericht über mögliche Gefahrenbereiche in Hinblick auf bestimmte Höhenlagen oder die Form und Exposition des Geländes informieren. Die zu erwartende Lawinentart wird beschrieben und eine Auslösewahrscheinlichkeit angegeben. Schließlich wird der Lawinenlagebericht mit einer Prognose über die zu erwartende Entwicklung in den nächsten Tagen abgeschlossen.

Für welchen Zeitbereich gilt die Gefahreinschätzung?

Da sich die Schneeverhältnisse und Wettereinflüsse in den Bergen schnell verändern können, ist der zeitliche Geltungsbereich der Situationsbeschreibung sehr begrenzt. „Die im Lawinenlagebericht ausgewiesene Lawinengefahrenstufe orientiert sich an der Lawinensituation des Vormittags“, berichtet Robert Schilling. Auf weitergehende tageszeitliche Veränderungen wird im Text genauer eingegangen. Gegebenenfalls erfolgt am selben Tag eine Aktualisierung des LLB!

Gliederung des Lawinenlageberichts

Der Inhalt des Lawinenlageberichts ist in vier Abschnitte unterteilt. Im ersten, allgemeinen Teil wird auf das Wetter und die damit verbundenen Auswirkungen auf das aktuelle Lawinengeschehen eingegangen. Dafür werden die Neuschneemengen, Windverhältnisse und die Nullgrad- oder Schneefallgrenze genau betrachtet. Der zweite Abschnitt thematisiert die Schneedecke. Hier werden sowohl der Aufbau als auch die Entwicklung der Schneedecke detailliert beschrieben. Auf Schwachschichten in der Schneedecke wird hingewiesen, weil sie die Lawinensituation maßgeblich beeinflussen. Eine Beurteilung der Lawinengefahr liefert der dritte Teil des Lawinenlageberichtes. Dabei wird die Gefahrenstufe auf Basis der fünfstufigen Europäischen

Überblick
 Zu folgenden Skisportthemen erhalten Sie ausführliche Informationen (Fotos, Texte) über den DSV-Presseserver:

- Sicherheit im Skisport
- Service
- Ausrüstung
- Umwelt- & Naturschutz
- Skigeschichte
- Skitouren & Hochgebirge
- Sport & Schule
- DSV nordic aktiv
- DSV-Skiversicherungen
- Rechtswesen
- Ausbildung
- Sportmedizin
- Seniorensport
- DSV-Wettkampfserien
- Skisport mit Behinderung

Informationen und Bildmaterial zu diesem Thema auf dem DSV-Presseserver:
 Link: www.ski-online.de/presse – Zugang: presse/presse
 Zielpfad: 01_DSV_Freizeitsport/02_Themenfelder/02_04_Sicherheit im .../02_04_06_DSV-Lawinenserie
 Zielpfad: 01_DSV_Freizeitsport/03_Bilder/03_04_Sicherheit im Skisport/03_04_06_DSV-Lawinenserie

Lawinengefahrenskala angegeben. Die Gefahrenstellen werden unter Berücksichtigung von Gelände, Höhenlage und Hangexposition dargestellt. Die Abstufung berücksichtigt die Schneedeckenstabilität und Lawinen-Auslösewahrscheinlichkeit. Dabei wird auf die Zusatzbelastung eingegangen, die zu einem Lawinenabgang führen kann. Zusätzlich wird informiert, wie sich die Lawinensituation tageszeitlich verändern wird. Abgeschlossen wird der LLB mit dem vierten Teil, in dem auf besondere Hinweise und Tendenzen aufmerksam gemacht wird. Es werden Verhaltensempfehlungen sowie eine Prognose zur weiteren Entwicklung der Lawinensituation abgegeben.

Grenzen des Lawinenlageberichts

Der Lawinenlagebericht beschreibt die überregionale Lawinensituation und kann nur bedingt die lokalen Verhältnisse wiedergeben. Robert Schilling betont: „Die Einzelhangbeurteilung kann nur in Eigenverantwortung durchgeführt werden! Der Lawinenlagebericht liefert dazu wichtige Grundinformationen, die mit dem eigenen Wissen über Wetter, Schneedecke und Lawinen ergänzt werden müssen. Besonders die Zusatzinformationen des LLB sind sehr hilfreich, um die Gefahrenstellen und die Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen im Gelände zu erkennen.“

Wie können die Informationen aus dem LLB genutzt werden?

Der erste, allgemeine Teil des Lawinenlageberichtes liefert Hinweise über die Schnee- und Wetterverhältnisse. Jeder Tourengänger oder Freerider sollte auf Grundlage des LLB vor und während seiner Tour wichtige Fragen zur Situation im jeweiligen Gebiet beantworten können. Wie war das Wetter die vergangenen Tage am Tourenort? Wie ist es zur Zeit und wie wird es sich entwickeln? Darüber hinaus sollte man genau analysieren, welche Auswirkungen das Wetter auf die konkrete Lawinensituation vor Ort hat. Im zweiten Abschnitt werden der Aufbau und die Entwicklung der Schneedecke sowie die möglichen Schwachschichten genau beschrieben. Dies sollten Leser dazu nutzen, genau zu studieren, welche Schneeverhältnisse an dem jeweiligen Tag zu erwarten sind und wie sich die Schneedecke im Laufe der Zeit entwickelt. Überdies sollte geklärt werden, welche Schwachschichten es gibt und wo die Schneedecke störanfällig ist. Zur Beurteilung der Lawinengefahr, die im dritten Abschnitt behandelt wird, muss jeder Wintersportler, der abseits der gesicherten Pisten fahren möchte, über die aktuelle Gefahrenstufe am jeweiligen Tag informiert sein. Hinweise darauf, ob die Gefahrenstufe örtlich vielleicht sogar höher oder eventuell niedriger ist, sind ebenfalls im dritten Teil des LLB zu finden. Tourengänger und Freerider sollten sich vor und während jeder Tour stets darüber im Klaren sein, welche Höhenlagen, Expositionen und Geländeformen zu erwarten sind und ob diese der angebrachten Vorsicht halber gemieden werden müssen. Außerdem müssen sie wissen, welche Gefahrenstellen im Gebiet lauern und welche Lawinen wo zu erwarten sind. Nicht nur in der Vorbereitung, sondern auch während des Aufsteigens oder Abfahrens müssen sich Tiefschneefahrer stets vor Augen halten, welche Belastung auf die Schneedecke zu vermeiden ist und wie sich die Situation im Verlauf der Tour weiter verändern wird. „Aufgrund dieser Fragen, die man sich stets vor und während eines Freeride- oder Tourentages stellen sollte, muss man sich intensiv mit den Informationen des LLB auseinandersetzen“, betont auch Andreas König, DSV-Sicherheitsexperte.

Die prozentuale Verteilung der Gefahrenstufe

Während zwei Drittel des Winters gelten im statistischen Mittel die Gefahrenstufen „gering“ und „mäßig“ – das bedeutet, dass während dieser Zeiträume „günstige“ Tourenverhältnisse vorzufinden sind. Doch Andreas König stellt auch klar: „Während eines Drittels der Winterzeit liegt die Gefahr bei ‚erheblich‘, das heißt, zu dieser Zeit sind die Verhältnisse ungünstig. Von Skitouren ist dann abzuraten! An etwa fünf bis sechs Tagen im Winter ist die Gefahr ‚groß‘: Touren sind an diesen Tagen nicht möglich!“ Die Gefährdung, der man sich außerhalb der gesicherten Pisten aussetzt, ist abhängig von der im LLB ausgewiesenen Gefahrenstufe. Das Risiko, durch eine Lawine ums Leben zu kommen, verdoppelt sich von Gefahrenstufe zu Gefahrenstufe.



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen!
Mehr Informationen unter www.ski-online.de/DSVaktiv

1. Grafik: Europäische Lawinengefahrenskala

Die Europäische Lawinengefahrenskala unterscheidet fünf Gefahrenstufen von gering bis sehr groß. Welche Gefahrenstufe bei einer bestimmten Schneesituation angegeben wird, hängt vor allem von der Stabilität der Schneedecke ab. Sie bestimmt maßgeblich, wie groß die Wahrscheinlichkeit für Lawinenabgänge ist. Prognosen darüber, wie viele und wie große Lawinen ausgelöst werden können, hängen ebenfalls mit den einzelnen Stufen zusammen. Auch sie sind in der Europäischen Lawinengefahrenskala vermerkt.

2. Grafik: Verteilung Gefahrenstufe

Gefährdung in Abhängigkeit der Gefahrenstufe. Das Risiko, durch eine Lawine ums Leben zu kommen, verdoppelt sich von Gefahrenstufe zu Gefahrenstufe. Bei einer großen Gefährdung bzw. bei der Lawinenstufe vier kann das Risiko bereits acht Mal so groß sein wie bei einer geringen Lawinengefahr. Während des Winters herrscht an 62 Prozent der Tage eine geringe bis mäßige Lawinengefahr. Skitouren und Freeski-Tage sind dann mit guter Vorbereitung möglich. Während eines Drittels der Winterzeit ist die Lawinengefahr jedoch erheblich, an fünf bis sechs Tagen im Jahr sogar groß oder sehr groß. Fahrten außerhalb der gesicherten Pisten sind dann unbedingt zu unterlassen.

3. Grafik: Verhalten i. Abhängigk. v. Gefahrenstufe/Hangneigung

Die Gefahrenstufen stehen in engem Zusammenhang mit der Steilheit des Geländes. Je größer die Hangneigung, desto höher ist die Lawinen-Auslösewahrscheinlichkeit auch bei niedrigeren Gefahrenstufen. Die fünfstufige Skala gibt neben den Informationen auch konkrete Verhaltenshinweise. Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung von Schneebrettabgängen sind das Einhalten von Entlastungsabständen sowie das Befahren und Begehen in kleineren Gruppen. Bei Stufe vier und fünf wird von Touren abgeraten. Bei ihnen besteht zusätzlich die Gefahr von Fernauslösungen benachbarter Hänge. Zu vermeiden sind außerdem mögliche Auslaufzonen und Lawinenbahnen, insbesondere unterhalb von steileren Hängen.

Bildrechte und Belegexemplar

Bitte achten Sie darauf, die Bildrechte anzugeben, die für alle Grafiken der DSV-Lawinenserie lauten:

AM-Berg Verlag

Bitte lassen Sie uns ein Belegexemplar Ihrer Publikationen zukommen.

Informationen und Bildmaterial zu diesem Thema auf dem DSV-Presseserver:

Link: www.ski-online.de/presse – Zugang: presse/presse

Zielpfad: 01_DSV_Freizeitsport/02_Themenfelder/02_04_Sicherheit im .../02_04_06_DSV-Lawinenserie

Zielpfad: 01_DSV_Freizeitsport/03_Bilder/03_04_Sicherheit im Skisport/03_04_06_DSV-Lawinenserie

Die 13 Themen der DSV-Lawinenserie

Teil I – Lawinenarten

Lawinenarten (Schneebrett-, Lockerschnee-, Staublawine) und ihre Entstehung.

Teil II – Aufbau Schneedecke/Umwandlungsprozesse
Präzise Erläuterung der Zusammensetzung der Schneedecke, Entstehung der Schneeschichten und Umwandlungsprozesse innerhalb der Schneedecke.

Teil III – Festigkeit der Schneedecke
Was ist ausschlaggebend f. d. Stabilität der Schneedecke?

Teil IV – Faktoren, die zur Lawinenbildung beitragen
Über die Auswirkungen der Wetterverhältnisse auf die Stabilität der Schneedecke. Hangart und -exposition, Niederschläge, Temperaturwechsel, Wind, Strahlung.

Teil V – Faktoren, die eine Lawine auslösen
Der Abgang einer Schneelawine kommt nicht immer plötzlich und unvorhersehbar.

Teil VI – Lawinenlagebericht (LLB)
Schneesituation und Risikobeurteilung: LLB muss gelesen und gedeutet werden.

Teil VII – Tourenplanung
Wichtigste Schritte der Tour-Vorbereitung: risikobewusste Planung und Organisation.

Teil VIII – Gefahren, die man selbst verursacht
Risiken und Gefahren, die man abseits der gesicherten Pisten selbst beeinflusst.

Teil IX – Skitour/Freeriden: Aufsteigen
Verhaltensregeln für das Aufsteigen.

Teil X – Skitour/Freeriden: Abfahren
Verhaltensregeln für das Abfahren.

DSV-Lawinenserie: Teil XI – Lawinenunfall
Was bei und nach einem Lawinenunfall zu tun ist.

Teil XII – Erste Hilfe beim Lawinenunfall
Viel Zeit bleibt den Rettern nicht: lebensrettende erste Maßnahmen.

Teil XIII – Schneeschuhgehen
Wieder sehr beliebt: das Schneeschuhgehen.

Überblick

Zu folgenden Skisportthemen erhalten Sie ausführliche Informationen (Fotos, Texte) über den DSV-Presseserver:

- Sicherheit im Skisport
- Service
- Ausrüstung
- Umwelt- & Naturschutz
- Skigeschichte
- Skitouren & Hochgebirge
- Sport & Schule
- DSV nordic aktiv
- DSV-Skiversicherungen
- Rechtswesen
- Ausbildung
- Sportmedizin
- Seniorensport
- DSV-Wettkampfserien
- Skisport mit Behinderung

Hintergrundinformationen

Lawinenseminare und DSV-Ausbildungen

Es ist wichtig, Grundlagen des Risikomanagements in Lawinenseminaren unter Anleitung von Bergführern zu erlernen. Dabei erfahren Sie alles zur richtigen Ausrüstung, Tourenplanung, Schnee- und Lawinenkunde und Interpretation des LLB. Nur so begegnen Sie der „Weißen Gefahr“ angemessen! Ein grundlegendes Ziel der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Deutschen Skiverband ist es, durch das Skilehrwesen ein Maximum an Sicherheit im organisierten Skiraum und im Gelände zu vermitteln. Die Ausbildung von Lehrkräften, die im alpinen Gelände unterrichten, verlangt deshalb gezielte Aus- und Weiterbildungen im Bereich Risikomanagement. Nur erfolgreiche Absolventen dieser Lehrgänge sind befähigt, mit Gruppen durchgehend markierte Skirouten sowie Variantenabfahrten im Einzugsbereich von Pisten zu befahren. Ausbildungsinhalte sind im Einzelnen: Kameradenhilfe, Ernstfall, organisierte Rettung, Wetter und Gelände, Ausrüstung und Tourenplanung, Lawinenlagebericht, Taschenkarte DSV-Tourenwesen, Führungstechnische und -taktische Maßnahmen, Orientierung und Kartenkunde, Geländebeurteilung und Entscheidung, Abstimmung der führungstechnischen und -taktischen Maßnahmen auf die Ergebnisse der Lawinenbeurteilung aus dem „3x3-Filter“ in Verbindung mit der „Reduktionsmethode“. Alle Skischulen der DSV-Skivereine berücksichtigen diese Ausbildungsinhalte. Weiterführende Informationen zum Thema erhalten Sie unter www.ski-online.de.

Versicherungsschutz

Wer beim Skifahren einen Unfall hat, sollte schnellstmöglich medizinisch versorgt werden. Bei schwereren Verletzungen ist meist in wenigen Minuten schnelle Hilfe aus der Luft vor Ort und übernimmt die professionelle Erstversorgung sowie den Abtransport zur weiteren medizinischen Behandlung im Krankenhaus. Bergungskosten, die dabei entstehen, sind hoch. Schnell können Summen von mehr als 3000 Euro entstehen – die bei Skiunfällen im Ausland in der Regel von den Krankenkassen nicht übernommen werden. Gut beraten ist deshalb, wer bereits im Vorfeld eine DSV aktiv-Mitgliedschaft mit Skiversicherung abgeschlossen hat, die auch Bergungskosten im Ausland abdeckt. Aber auch bei Diebstahl, Beschädigung der Ski oder Verlust der Ski im Tiefschnee tritt der in die DSV aktiv-Mitgliedschaft inkludierte Versicherungsschutz ein. Versicherungsschutz für Ski besteht bei Diebstahl während des Skibetriebs, auch wenn die „Bretter“ vor der Skihütte abgestellt wurden. Ebenso greift der Versicherungsschutz zwischen 19 Uhr und 6 Uhr, sofern die Ski in einem ortsfesten Raum oder in einem verschlossenen PKW aufbewahrt wurden. Versichert sind alle eigenen Ski. Natürlich gelten die beschriebenen Fälle auch für die von einem gewerblich tätigen Verleiher gemieteten Ski. Eine Kranken-, Rechtsschutz- und die Haftpflichtversicherung runden das umfangreiche „Sicherheitspaket“ von DSV aktiv ab. Zusätzlich zu den Versicherungsleistungen sind zahlreiche Mitgliedervorteile, wie zum Beispiel ermäßigte Liftpässe und Reise-Angebote, sowie die regelmäßig erscheinende Mitgliederzeitschrift DSV aktiv Ski- & Sportmagazin (sechs Ausgaben pro Jahr) im Paket mit enthalten. Weiterführende Informationen zum Thema unter www.ski-online.de/versicherung.

Aufklärung über Sicherheitsfragen im Skisport: Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS)

Die Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) fördert unter anderem mit der Lawinenserie die Aufklärung über Sicherheit und richtiges Verhalten im Skisport sowie die Informationsbereitstellung über Erfordernisse der Sicherheit und Umweltverträglichkeit. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Schulunterricht und auf Skilehrgängen sowie auf der Ausbildung von Lehrkräften, Skilehrern und Übungsleitern. Eine Schlüsselrolle im Bereich der Aufklärung liegt darüber hinaus beim deutschen Sportfachhandel, der

führenden Wintersportzeitschrift DSV aktiv Ski- & Sportmagazin und der Fachzeitschrift FdSnow.

Ein weiteres zentrales Anliegen der SIS ist die Unfallverhütung durch Unfallursachen-Analyse (mit einer eigenen Auswertungsstelle für Skiunfälle: ASU Ski) sowie die Entwicklung von Prophylaxe-Maßnahmen und das Informieren der Öffentlichkeit darüber.

Bestandteil der Stiftungsarbeit ist auch die Mitwirkung bei der Bekämpfung der Lawinengefahr und der weiteren Verbesserung von Suchmethoden. Wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Versuche werden angestellt zur Entwicklung möglichst unfallsicherer Skiausrüstung. Das geschieht in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Einrichtungen, die ebenfalls auf diesem Gebiet tätig sind. Auch die Erhaltung sicherer Wintersportgelände unter Wahrung der Belange des Umweltschutzes erforscht und fördert die SIS.

Die Sicherheit auf Skipisten und Loipen steht im Fokus der SIS-Arbeit, die in enger Zusammenarbeit mit der Bergwacht durch den Einsatz der DSV-Skiwacht stattfindet. Dazu gehören Empfehlungen für den Ausbau, die Beschaffenheit und Pflege von Skipisten und Loipen, sowie Empfehlungen für eine höchstmögliche Umweltverträglichkeit von Skisportanlagen.

Seit 1980 finden in Siegsdorf/Chiemgau Skifreizeiten für behinderte Kinder und Jugendliche statt. Anfänglich in Zusammenarbeit mit dem Versehrten Sportverband betreut diese Veranstaltungen seit vielen Jahren die DSV-Skiwacht äußerst erfolgreich. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit und einen Erfahrungsaustausch mit nationalen Skiverbänden des Internationalen Skiverbandes (FIS) und anderen Organisationen zur Förderung des Skisports.

Im Bereich Skisport und Umwelt (unter Einbindung der genannten Schwerpunkte) wird der DSV-/SIS-Umweltbeirat bei Planung und Durchführung seiner Maßnahmen und Betreuung einer eigenen Umwelt-Schriftenreihe gefördert. Informationen zum Thema erhalten Sie unter www.ski-online.de/sis.

Skigebiets-Wegweiser „Prädikat GEPRÜFTES SKI-GEBIET DEUTSCHLAND“

Das von der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) des Deutschen Skiverbandes und den Freunden des Skisports (FdS) initiierte und in Kooperation mit dem Verband Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte (VDS) eingeführte Prädikat GEPRÜFTES SKI-GEBIET DEUTSCHLAND startet ins dritte Jahr. Von der Prüfkommision wurden auf Antrag der Betreiber zahlreiche Skigebiete besucht, analysiert – und in den meisten Fällen auch ausgezeichnet. Die Vergabe dieser Auszeichnung zielt darauf ab, den Skibetrieb in den deutschen Gebieten noch sicherer zu machen. Das Prädikat ist sehr begehrt, es etabliert sich als eine weitere wertvolle Orientierungshilfe in Deutschlands Skigebieten. Verliehen wurde das Prädikat GEPRÜFTES SKI-GEBIET DEUTSCHLAND erstmals in der Saison 2009/2010, an die Wintersportgebiete Zugspitze, Fellhorn/Kanzelwand, Feldberg, Belchen, Garmisch Classic, Nebelhorn, Arber, Skihalle Neuss, Hohenbogen, Söllereck und Todtnauberg, mittlerweile tragen 16 deutsche Skigebiete diese Auszeichnung.

Das Prädikat wird für den Zeitraum von drei Jahren vergeben. Innerhalb dieser Zeit werden die Skigebiete stichprobenartig auf die Einhaltung der Sicherheitskriterien untersucht. Seit den ersten Schneefällen ist die Prüfungskommission – Mitarbeiter der Stiftung Sicherheit im Skisport, der DSV-Skiwacht und des Verbandes Deutscher Seilbahnen – unter der Leitung der Vorsitzenden Andreas König (Vertreter der SIS) und Martin Hurm (Vertreter des VDS) wieder unterwegs, um Gebiete, die einen entsprechenden Antrag gestellt haben, in Augenschein zu nehmen und anhand der Vergaberichtlinien zu bewerten.

Informationen zum Thema erhalten Sie unter www.ski-online.de/sis.



Optimaler Schutz für Wintersportler mit den DSV-Skiversicherungen! Mehr Informationen unter www.ski-online.de/DSVaktiv